

Beobachtungen an Lacertiden in Apulien

MARTIN DIECKMANN

Zusammenfassung

Im Rahmen einer Apulien-Reise im April 2003 wurden zwei Lacertidenarten beobachtet. Während die Ruineneidechse *Podarcis sicula campestris* DE BETTA, 1857 in fast allen Biotopen zu finden war, konnte die Westliche Smaragdeidechse *Lacerta bilineata chlorosecunda* TADDEI, 1950 nur an sehr wenigen Stellen beobachtet werden.

Summary

During a travel in Apulia (Italy) in April 2003, two Lacertids were observed. Whereas the Italian Wall Lizard *Podarcis sicula campestris* DE BETTA, 1857 was found in almost all biotopes, the Western Green Lizard *Lacerta bilineata chlorosecunda* TADDEI, 1950, could be found only in very few places.

Einleitung

Während einer einwöchigen Reise durch Apulien, konnten meine Frau und ich mehrere Reptilien finden, darunter auch zwei Eidechsenarten. In der Region kommen insgesamt drei Lacertidenarten vor, von denen *Podarcis muralis breviceps* nur ein kleines Gebiet im Gargano-Gebirge besiedelt.

Landschaften, Klima und Naturraum Apuliens

Anders als die meisten Regionen Italiens, ist Apuliens Landschaft nicht unmittelbar vom Apennin und seinen Ausläufern geprägt. Der Apennin, das geologische Rückgrat des Landes, weicht vor Apulien zurück und knickt nach Süden hin ab. Nur 1% der Gesamtfläche Apuliens ist gebirgig, ansonsten formt sich die Landschaft aus karstigem Hügelland (45%) und sanften Tiefebene (54%). Zwei Meere, das Adriatische und das Ionische, säumen eine fast 800 km lange Küstenlinie, die sich abwechselnd flach und sandig oder wild zerklüftet zeigt. Für allzu nüchterne Geologen besteht Apulien lediglich aus einer gewaltigen Kalksteintafel, die im Laufe der erdgeschichtlichen Entwicklung verkarstet ist. Flüsse, im Sinn von ständig wasserführenden Strömen, gibt es – bis auf den Ofanto – keine. Das hört sich steinig und trocken an, klingt nach einem kahlen, durchlässigen Boden, in dem alles Wasser sofort versickert. Doch dunkelrote Erde, ein Verwitterungsprodukt der Karstbildung, hat sich wie ein dünner, aber fruchtbarer Teppich über den steinigen Boden gelegt; und die unzähligen Wasserläufe, die sich immer nach starken Regenfällen bilden, haben die Entstehung der Schwemmlandebenen begünstigt.

Mit durchschnittlich 300 Sonnentagen im Jahr, einem heißen Sommer, angenehm milden Frühlings- und Herbstmonaten, einem kurzen, nahezu frostfreien Winter und

geringen Niederschlagsmengen gehört Apulien zu den wärmsten Gebieten Europas. Für klimatische Turbulenzen sorgen nur die unberechenbaren Winde.

Die vorwiegend flache apulische Landschaft ist seit ältester Zeit Agrarland. Riesige landwirtschaftliche Nutzflächen haben die natürliche Flora und Fauna längst in die unwirtschaftlichen Randzonen gedrängt. Sattgrüne Äcker und Plantagen, knorrige Olivenhaine und Weinfelder machen den landschaftlichen Reiz Apuliens aus (MA-CHATSCHKE 2000).

Beobachtungen

Apulien ist mit 15 Arten recht arm an Reptilien. Nur drei Lacertidenarten besiedeln das Gebiet, wovon zwei wohl in der ganzen Region zu finden sind.

Die Mauereidechse *Podarcis muralis breviceps* (BOULENGER, 1905) ist die seltenste Eidechse Apuliens. Die südliche Küstenzone der italienischen Adria und das Binnenland bleiben, mit Ausnahme eines isolierten Vorkommens am Monte Gargano (BOULENGER 1920, WITTE 1965, ROESLER & WITTE 1969), unbesiedelt. Dieses Isolat ist als Glazialrelikt zu verstehen.

Es handelt sich um eine kleinwüchsige, braunrückige Eidechse mit einem stumpf abgerundeten Kopf (GRUSCHWITZ & BÖHME 1986) Da wir das Gebiet nicht besuchten, kann ich keine näheren Angaben zu diesen Tieren machen.

Die häufigste Lacertide dieser Region ist die Ruineneidechse *Podarcis sicula campestris* DE BETTA, 1857. Wir fanden sie in fast allen Biotoptypen. Sie war im Hinterland genau so oft zu finden, wie an der Küste. Auch an und auf den Mauern unserer Unterkunft (Trullo) konnten wir sie in großer Zahl antreffen. Am häufigsten fanden wir sie jedoch an Legesteinmauern (Abb. 1), Wegrändern und Straßenböschungen. Wir konnten sie nur einmal syntop mit der Smaragdeidechse *Lacerta bilineata clorosecunda* antreffen. Während sich die Smaragdeidechse in einer Waldlichtung aufhielt, konnten wir die Ruineneidechse direkt an der Legesteinmauer finden, die den Wald umschloss. Die Fluchtdistanz war recht hoch. Zwischen den einzelnen Biotopen konnten keine großen Unterschiede in der Distanz zum Tier gemacht werden. Schwanzregenerate waren selten.



Abb. 1. Legesteinmauer als Lebensraum von *Podarcis sicula campestris* und *Cyrtopodion kotschyi bibroni*.



Abb. 2. Pärchen von *Podarcis sicula campestris*.

Zeichnung und Färbung der Ruineidechse sind in dieser Region außerordentlich variabel. Die kontrastreiche Rückenzeichnung besteht meistens aus schwarzen Flecken mit zusammenhängenden Längsstreifen (Abb. 2). Es kommen aber auch weitgehend zeichnungslose Tiere vor. Die Grundfärbung ist ein Grün in verschiedenen Abtönungen. Wir fanden aber auch vereinzelt Ruineidechsen, die nur eine braune

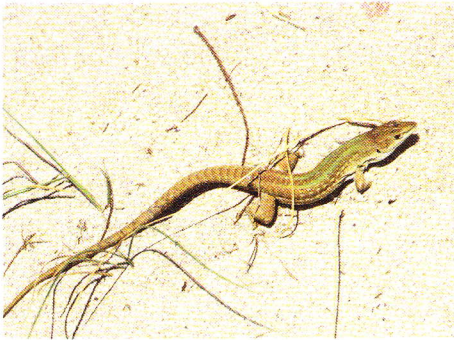


Abb. 3. *Podarcis sicula campestris* von der Küste.



Abb. 4. Ägäischer Nacktfinger *Cyrtopodion kotschy bibroni* im Lebensraum.



Abb. 5. Portrait eines Männchens von *Lacerta bilineata chlorosecunda*.

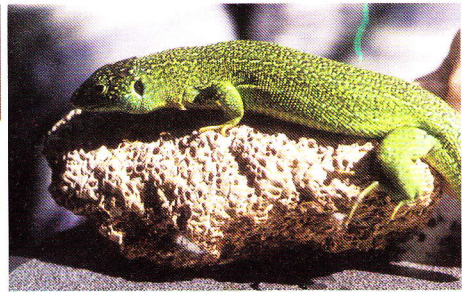


Abb. 6. Weibchen von *Lacerta bilineata chlorosecunda*.

Grundfärbung hatten. Auffallend war, dass sie auf den Sandflächen im Küstenbereich im Ganzen viel heller erschienen (Abb. 3). Die Bauchfärbung ist weiß

Weitere Unterarten leben auf den Tremiti-Inseln, nördlich der Gargano-Küste (*P. s. sanctinicolai*) und auf den Scogli die Apiani, zwei vorgelagerten Inseln gegenüber Brindisi (*P. s. aemiliani*).

Andere Reptilienarten, die sich in unmittelbarer Nähe von *P. s. campestris* aufhielten, waren die Vierstreifennatter *Elaphe q. quatuorlineata*, die Gelbgrüne Zornnatter *Coluber v. viridiflavus*, der Ägäische Nacktfingergecko *Cyrtopodion kotschyi bibroni* (Abb. 4), und der Mauergecko *Tarentola m. mauritanica*.

Die zweite Eidechsenart, die man in Apulien finden kann, ist die Westliche Smaragdeidechse in der erst kürzlich revalidierten Unterart *Lacerta bilineata chlorosecunda* TADDEI, 1950 (vgl. NETTMANN 2001). Sie ist jedoch viel seltener als *P. s. campestris*. Auch NETTMANN (mündl. Mittl. 2002) fand während zweier Reisen in dieser Region nur wenige Exemplare der Smaragdeidechse. Untersuchungen über ihre Verbreitung in Apulien fehlen zurzeit noch. Wir konnten sie an zwei Orten feststellen. Der eine wurde bereits oben erwähnt. Der zweite lag in südlicher Richtung außerhalb von Alberobello (Provinz Bari) an einen Bahndamm. Wir konnten jedoch nur zwei Tiere beobachten, die eine hohe Fluchtdistanz aufwiesen (Abb. 5-6). Dieser großwüchsigen Unterart, mit ihrem robusten, hohen Kopf, fehlt zumeist jede Blaufärbung im Kehlbereich. Und sie unterscheidet sich unter anderen dadurch von *L. b. fejevaryi* aus der Nachbarregion Kampanien, die viel schlanker ist, der außerdem die schwarzen Flecken fehlen, wodurch sie eine reingrüne Rückenfärbung besitzt (NETTMANN 2001). Im Lebensraum von *L. b. chlorosecunda* konnten wir keine anderen Reptilienarten finden.

Danksagung

Herrn Dr. HANS KONRAD NETTMANN (Bremen) danke ich für die hilfreichen Informationen. Herrn WOLFGANG BISCHOFF (Bonn) danke ich für die Durchsicht dieses Manuskriptes. Besonderer Dank gebührt meiner Frau KARIN für ihre tatkräftige Unterstützung während dieser Reise.

Literatur

- BOULENGER, G.A. (1920): Monograph of the Lacertidae. Vol.1. – London, X + 352 pp.
- GRUSCHWITZ, M. & W. BÖHME (1986): *Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768) – Mauereidechse. – In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. 2/2. – Aula-Verlag, Wiesbaden, S. 155-208.
- MACHATSCHKE, M. (2000): Apulien. – Michael Müller Verlag GmbH, Erlangen, 419 S.
- NETTMANN, H.K. (2001): Die Smaragdeidechsen (*Lacerta* s. str.) – Eine Übersicht über Verwandtschaft und Formenvielfalt. – In: ELBING, K & H.K. NETTMANN (Hrsg.): Beiträge zur Naturgeschichte und zum Schutz der Smaragdeidechsen (*Lacerta* s. str.) – Mertensiella, Rheinbach, **13**: 11-32.
- ROESLER, U. & G.R. WITTE (1969): Chorologische Betrachtungen zur Subspeziesbildung einiger Vertebraten im italienischen und balkanischen Raum. – Zool. Anz., Leipzig, **182**: 27-51.
- WITTE, G.R. (1965): Ergebnisse neuer biogeographischer Untersuchungen zur Verbreitung transadriatischer Faunen- und Florenelemente. – Bonn. Zool. Beitr. **16**: 165-248.

Verfasser: MARTIN DIECKMANN, Uphofstraße 58, D-59075 Hamm.